

Positionierung durch Schrift. Monologische, dialogische und intertextuelle Schreib- und Rezeptionsverfahren neutestamentlicher Texte

Stefan Alkier

Positionierung qua Schriftproduktion generiert Teilnahmebedingungen für die Versammlungen der Christusanhänger

Positionierung qua Schriftrezeption generiert Bedingungen für die kanonische Geltung von Schriften

Positionierung qua Schriftinterpretation streitet um das Schriftprinzip und um begründete Gottesverehrung heute

Die Johannesapokalypse – Produktion und Rezeption in der Kanongeschichte

Ephesos

Interne Konflikte um Führungsansprüche in der Ekklesia

Smyrna

Konflikte mit der Synagoge

Pergamon

Konflikte mit der Polis

Thyatira

Interne Konflikte um die Kombinierbarkeit mit anderen Kulturen

Sardes

Interne Konflikte wegen nachlassenden Engagements in der Ekklesia

Philadelphia

Konflikte mit Teilen der Synagoge

Laodizea

Interne Konflikte durch mangelnde Demut

Positionierende Konfliktlösung mittels intertextueller Schreibverfahren der Johannesapokalypse

1. Nur treue Zeugenschaft für den Gott Israels berechtigt zur Teilnahme an der Versammlung der Christusanhänger.
2. Selbstbezeugung als Christusanhänger ist kein Zustand, sondern Lebensaufgabe in konfliktbeladener Gegenwart.
3. Christusanhängerschaft und Verehrung des Gottes Israels gehören zusammen und sind in dieser Kombination exklusiv.
4. Gottes Treue bringt Heilsraum für alle Völker.

Victorinus von Pettau (gest. 304)

Johannesapokalypse als zuverlässige Offenbarung Gottes durch monologische Intertextualität mit Paulusbriefen und Evangelien

Codices Sinaiticus und Alexandrinus (4. und 5.Jh.)

Die ältesten vollständigen Bibelausgaben behandeln die Johannesapokalypse als zuverlässige Offenbarung Gottes durch kanonische dialogische Intertextualität.

Peschitta – die syrische Bibelausgabe (seit 5.Jh.)

Die syrische Bibelausgabe, die bis heute in der Ostsyrischen Kirche in Gebrauch ist, enthält im Neuen Testament nur 22 Schriften, ohne 2Pet, 2/3Joh, Judas, Apk. Die Johannesapokalypse ist keine zuverlässige Offenbarung.

Martin Luther: Septembertestament (1522)

In der ersten Übersetzung des Neuen Testaments durch Martin Luther wird die Johannesapokalypse nicht als kanonische, sondern nur als apokryphe Schrift bewertet und ohne Nummer an die nummerierten Schriften angefügt.



Apocalypse now

Methodischer Zugriff

Semiotische Textanalyse
Dialogizität
Intertextualität

Theoretischer Zugriff: Michail Bachtin (1895-1975)

Die Gleichzeitigkeit verschiedener Stimmen nötigt zu dialogischer Positionierung, die Differenz und Dialogizität als produktive Kräfte der Interpretation begreift.

Theoretischer Zugriff: Chantal Mouffe (geb. 1943)

Das Politische der Interpretation hat nicht die Aufgabe, einen gesamtgesellschaftlichen Konsens zu finden, sondern soll den unhintergehbaren Antagonismen eine agonale Ausdrucksmöglichkeit geben.

Dialogische Interpretationen der intertextuellen Schreib- und Rezeptionsverfahren Heiliger Schriften werden zum Paradigma pluraler religiöser Positionierung